

Siedlungskeramik der frührömischen Kaiserzeit von Kremmin, Kreis Ludwigslust

Jürgen Brandt, Schwerin

[erschieden in: Informationen des Bezirksarbeitskreises für Ur- und Frühgeschichte Schwerin 24 (1984), S. 33-44]

In den Jahren 1981 und 1982 untersuchte der uns unvergessene Mitarbeiter und Kreisbodendenkmalpfleger Kurt Schack aus Ludwigslust-Techentin, dem diese Zeilen in bleibendem Andenken gewidmet werden, unterstützt von den ehrenamtlichen Helfern F. Jahnke und B. Wollschläger, eine frühkaiserliche Siedlungsstelle in der Gemeinde Kremmin.

Der Fundplatz dieser ur- und frühgeschichtlich sehr gut aufgearbeiteten Gemarkung (H. Keiling 1973) liegt am Nordrande des Dorfes (Abb. 13) gegenüber dem ehemaligen Schulgebäude (Fpl. 1; Mbl. 2735 Grabow, H 58 97 580, R 44 73 400, Abb. 13).

Durch den bis zur Gegenwart intensivierten Kiesabbau ist eine ständige Gefährdung dieser Fundstelle gegeben. Die vom Bagger angeschnittene und schon teilweise zerstörte Siedlungsschicht hatte eine noch feststellbare Mindestausdehnung von 3,6x1,0 m und eine Stärke von 0,25 bis 0,35 m. Durch die fortschreitenden Abbauarbeiten waren darin im Sommer 1982 keine sichtbaren Reste dieser Siedlung mehr vorhanden. Auch andere Bodenverfärbungen (Abfallgruben, Herdstellen) sind auf diese Weise und durch Anlage von Erdsilos verlorengegangen.

Unter dem keramischen Material des Fundplatzes kommen neben den häufig auftretenden Kümpfen (Abb. 14 i; 15 f—h; 16 h; 17 a, k), Schalen (Abb. 14 a; 15 d; 16 d, f; 17 c, e, f, i, j, l) und bauchigen, oft an Dreiknubentöpfe erinnernde Formen (Abb. 14 b, e—f), auch Reste terrinenähnlicher Gefäße, z. T. mit Trichterrand (Abb. 14 g) vor. Bezüglich der verschiedenen Verzierungsvarianten sei auf die zeittypische Rollrädchenornamentik (Abb. 15 a; 17 c, e, f, h—j), die Fingerkuppeneindrücke (Abb. 15 f, h; 17 a), Dellenreihen (Abb. 16 e), Ritz-, Strich- und Riefenmuster (Abb. 16 a—c, h; 17 l), hängende Dreiecksbänder (Abb. 14 d, f) sowie ähnlich dem Rädchendekor artgeordnete feine längsgestellte, rechteckige Eintiefungen (Abb. 17 d) verwiesen. Um eine auffällige und seltene Verzierung handelt es sich bei dem auf Abbildung 16 f gezeigten Randprofil einer Schale mit Schachbrettmuster. Die Felderflächen sind glatte bzw. mit flüchtigen, in unregelmäßigen Reihen gesetzten rechteckigen Einstichen ausgefüllt. Begrenzt werden die Rechtecke von waagerechten und senkrechten Riefen. Gewöhnlich sind die Felderungen mit Rädchenmuster versehen und auf der Schulter befindlich (Th. Voigt 1959, S. 173 ff.). Dies trifft auch auf die von H. Keiling (1973, S. 202, Abb. 15 g) vorgestellte Schale von Kremmin, Fpl. 6, zu.

Hervorgehoben sei an dieser Stelle auch die durchlochte, aus einer Scherbe hergestellte, wohl als Spinnwirtel anzusprechende runde Scheibe (Abb. 17b). Sie ist mit zwei dreizeiligen, ober- und unterhalb der Durchlochung verlaufenden Rollrädchenlinien geschmückt. Der glatte, schwarze Wirtelkörper ist von leicht konkaver Form. Dm 3,5, Loch-Dm 0,5, H 0,5 cm. Komplettiert wird das Fundgut durch einen zur Hälfte erhaltenen hellbraunen weiteren Spinnwirtel aus Ton (Abb. 17 g). Das konisch durchlochte Exemplar ist auf der einen Seite mit wohl sechs (sichtbar drei) runden Dellen versehen. Dm 4,6, H am Rand 0,7, in der Mitte 1,0 cm.

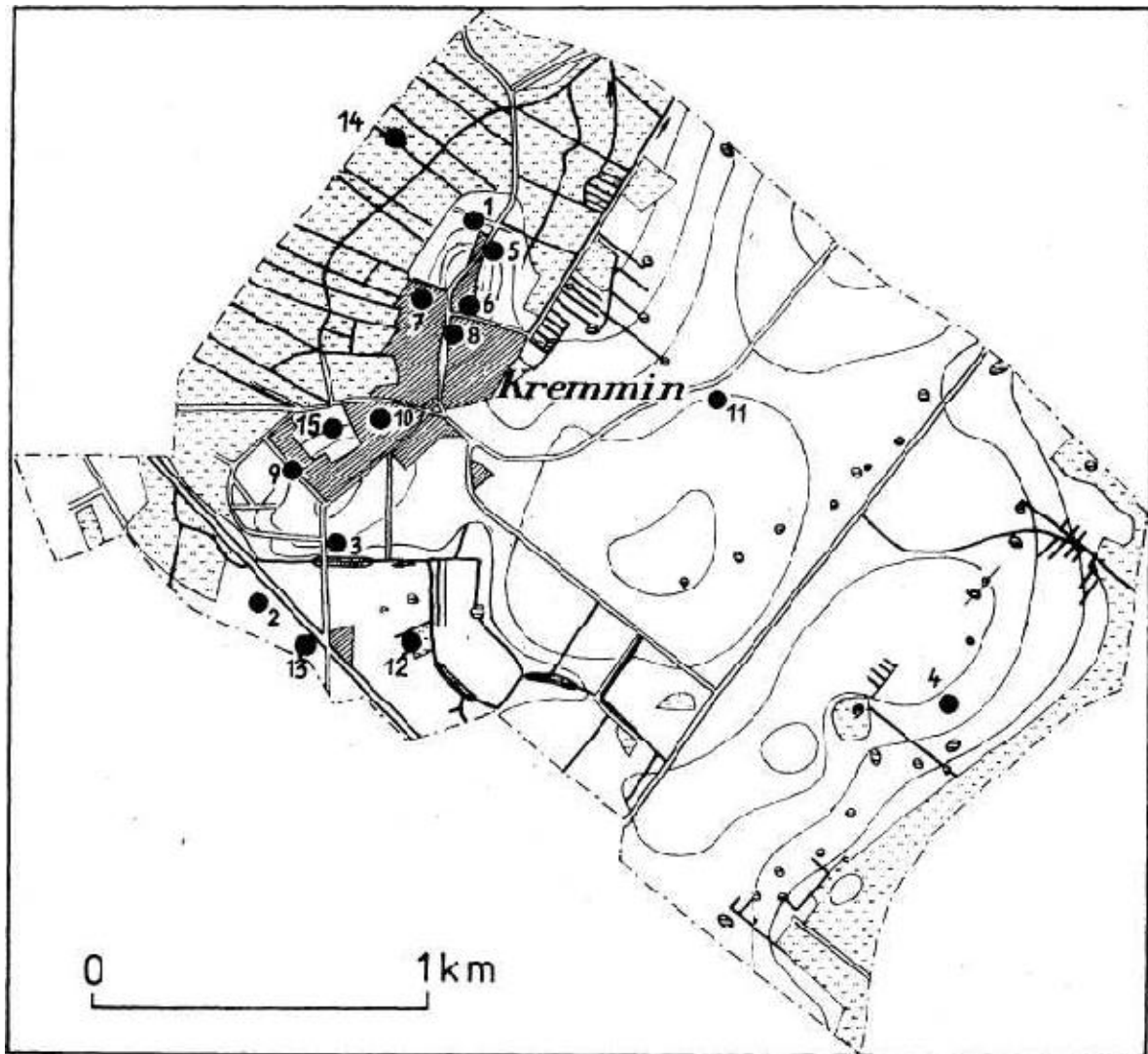


Abb. 13 Die ur- und frühgeschichtlichen Fundplätze der Gemarkung Kremmin, Kr. Ludwigslust. 1. Siedlung der frühen römischen Kaiserzeit, 2. Urnenfeld der späten römischen Kaiserzeit, 3. Siedlung der jüngeren Bronzezeit, 4. Urnenfeld der frühen römischen Kaiserzeit, 5. slawische Keramik, 6. Siedlung der jüngeren Bronze- und frühen Kaiserzeit, 7. und 8. urgeschichtliche Keramik, 9. Siedlung der jüngeren Bronze-, vorrömischen Eisen- und römischen Kaiserzeit, slawische Keramik, 10. Urnenfeld, 11. Urnenfeld (?), 12. Siedlungskeramik der römischen Kaiserzeit, 13. Siedlung der jüngeren Bronzezeit, 14. spätpaläolithische Feuersteinartefakte, 15. Keramik (u. a. Gefäßdepot) der jüngeren vorrömischen Eisen- und frühen römischen Kaiserzeit, spätslawische Keramik.

Die Schalen- und Kumpfformen, insbesondere die mit eingezogenem Rand (Abb. 14 i; 15 f—h; 16 h; 17 a, e, j—l), können für eine feinere zeitliche Einordnung nicht herangezogen werden (U. Schoknecht 1972, S. 204 f.). Sie haben sich als Formen der jüngeren vorrömischen Eisenzeit bewährt bzw. entwickelt und finden ihre Fortsetzung bis in die Völkerwanderungszeit, z. B. in Dargardt, Kr. Perleberg (K.-D. Gralow und E. Lüders 1983). Geeigneter für eine Datierung des keramischen Materials sind Gefäße mit verdickten und abgestrichenen Rändern, oder dicken wulstartigen Randlippen, die, wie H. Keiling (1971, S. 299 f.) betont, charakteristisch für die frühromische Kaiserzeit sind (Abb. 14 h; 15 b, c, g; 17 i).

Das trifft auch für die Formen des Dreiknubbentopfes zu.

Gute chronologische Kriterien werden durch die Rollrädchenverzierungen gesetzt, die auf das 1. und 2. Jahrhundert u. Z. verweisen (H. Keiling 1971, S. 330 f.). Bemerkenswert ist die Randscherbe einer schwarzbraun geflammten Schale mit leicht einziehendem Rand und mittels zweizeiligem Rädchendekor dargestelltem Stufenmäander und Hängebögen (Abb. 17 e). Da Rollrädchenmuster vornehmlich auf schwarzer Keramik zur Ausführung kommen, ist die besagte Variante auf einer braunen Schale (Abb. 17 j) als relativ selten zu bezeichnen.

Abschließend sei festgestellt, daß das vorgestellte Material einen guten Einblick in das Spektrum der keramischen Formen der frühromischen Kaiserzeit dieses Raumes gibt. Das Aufzeigen eines aus einer Scherbe gefertigten Spinnwirtels, und einige Gefäßformen sind dabei durchaus als eine Bereicherung unserer bisherigen Erkenntnisse anzusehen.

LITERATUR:

BMJ — Bodendenkmalpflege in Mecklenburg, Jahrbuch.

K.-D. Gralow und E. Lüders, Ein Gräberfeld der späten Kaiserzeit bis frühen Völkerwanderungszeit von Dargardt, Kreis Perleberg. Ausgrabungen und Funde 29, 1984, Heft 3 (im Druck).

H. Keiling, Eisenzeitliche Siedlungskeramik aus dem Kreis Hagenow. BMJ 1971, S. 299 f., S. 330 f.

H. Keiling, Zur ur- und frühgeschichtlichen Besiedlung der Ortsflur Kremmin, Kreis Ludwigslust. BMJ 1973, S. 196, Abb. 15 g, S. 202 f.

U. Schoknecht, Kaiserzeitliche Siedlungen im Kreis Neubrandenburg. BMJ 1972, S. 204 f.

Th. Voigt, Keramikfunde mit Rollstempel- (Rädchen-) Verzierung im östlichen Mitteleuropa. Gandert-Festschrift 1959, S. 173 ff.

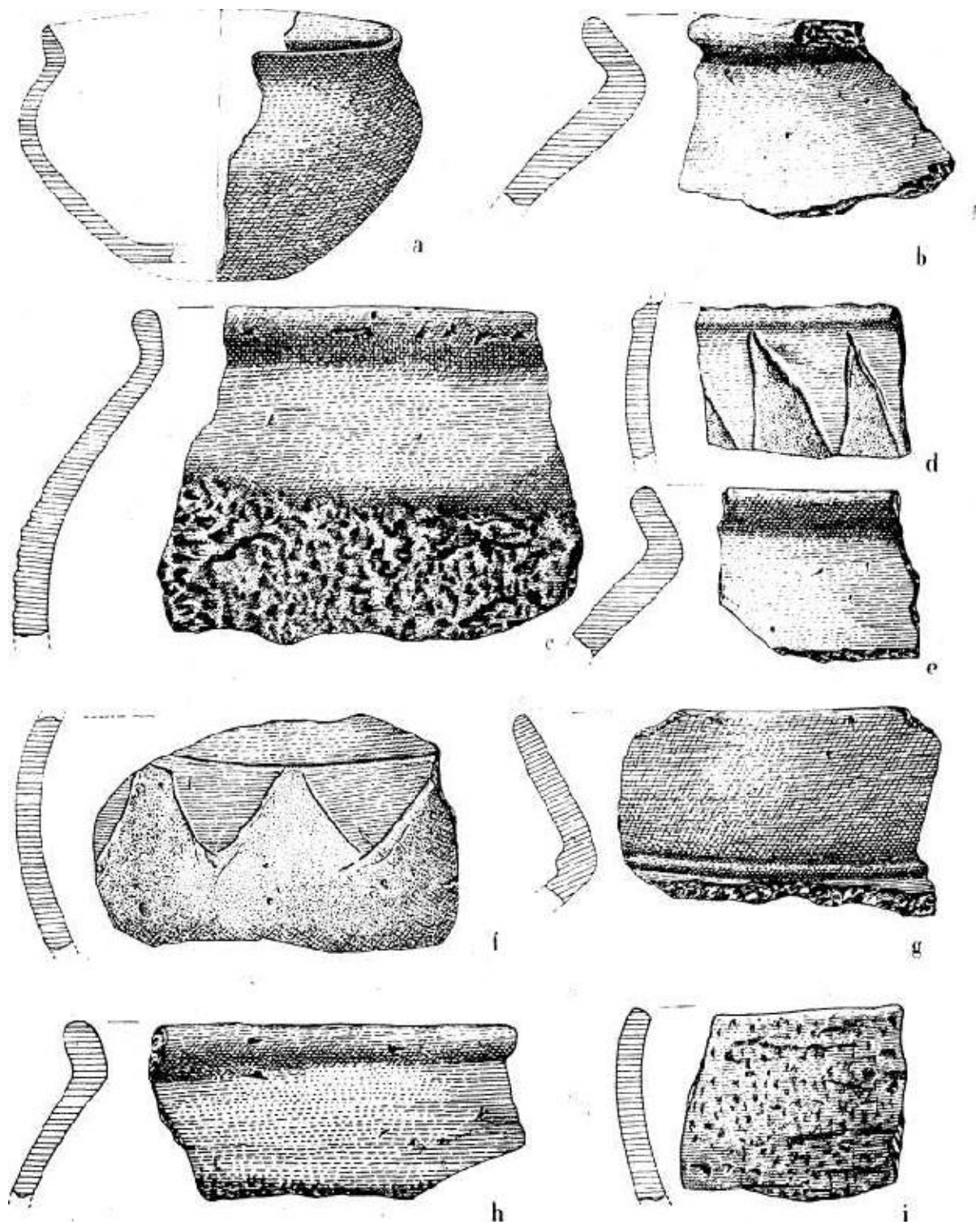


Abb. 14 Kremmin, Kr. Ludwigslust. Frühkaiserzeitliche Siedlungskeramik. 1:4

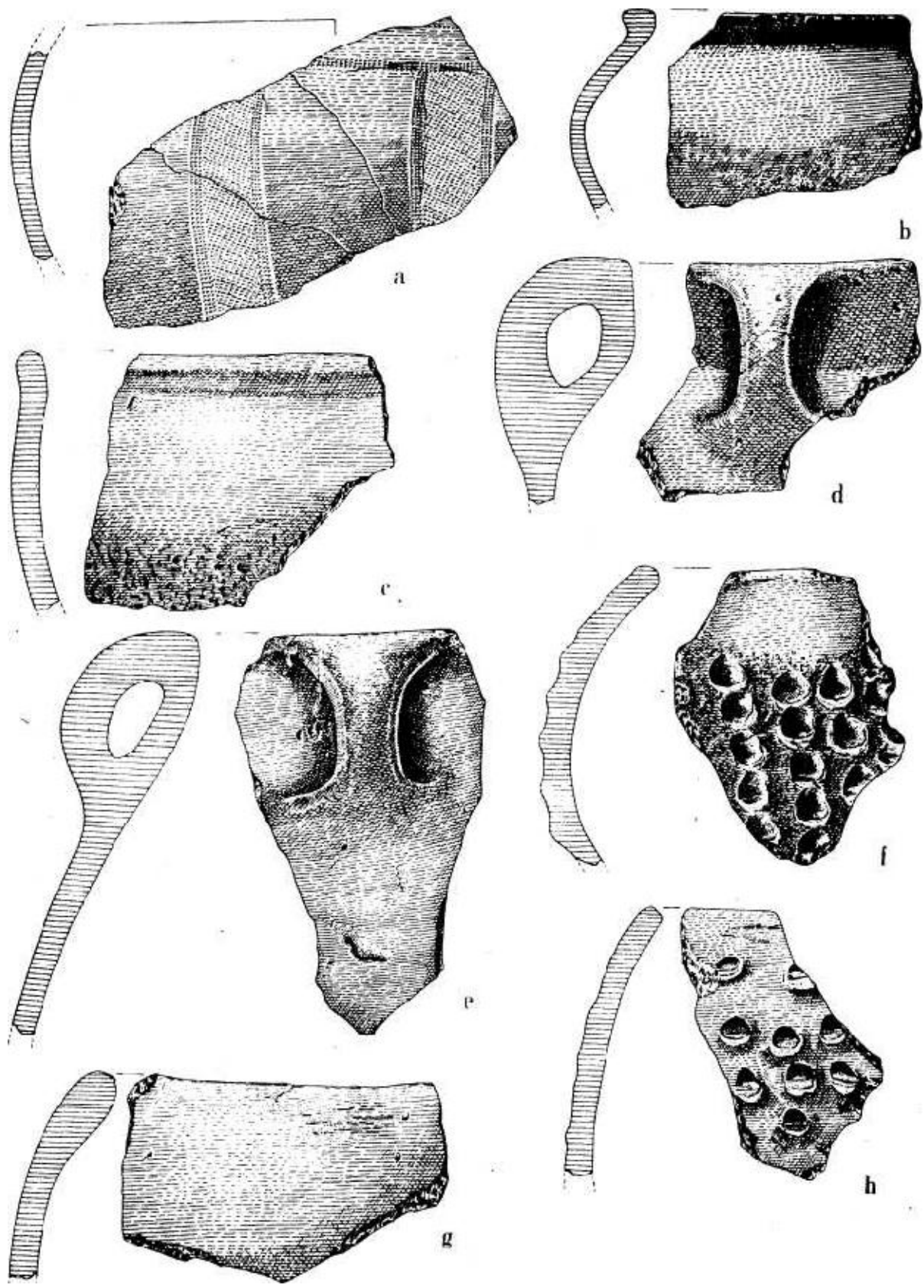


Abb. 15 Kremmin, Kr. Ludwigslust. Frühkaiserliche Siedlungskeramik. 1:4

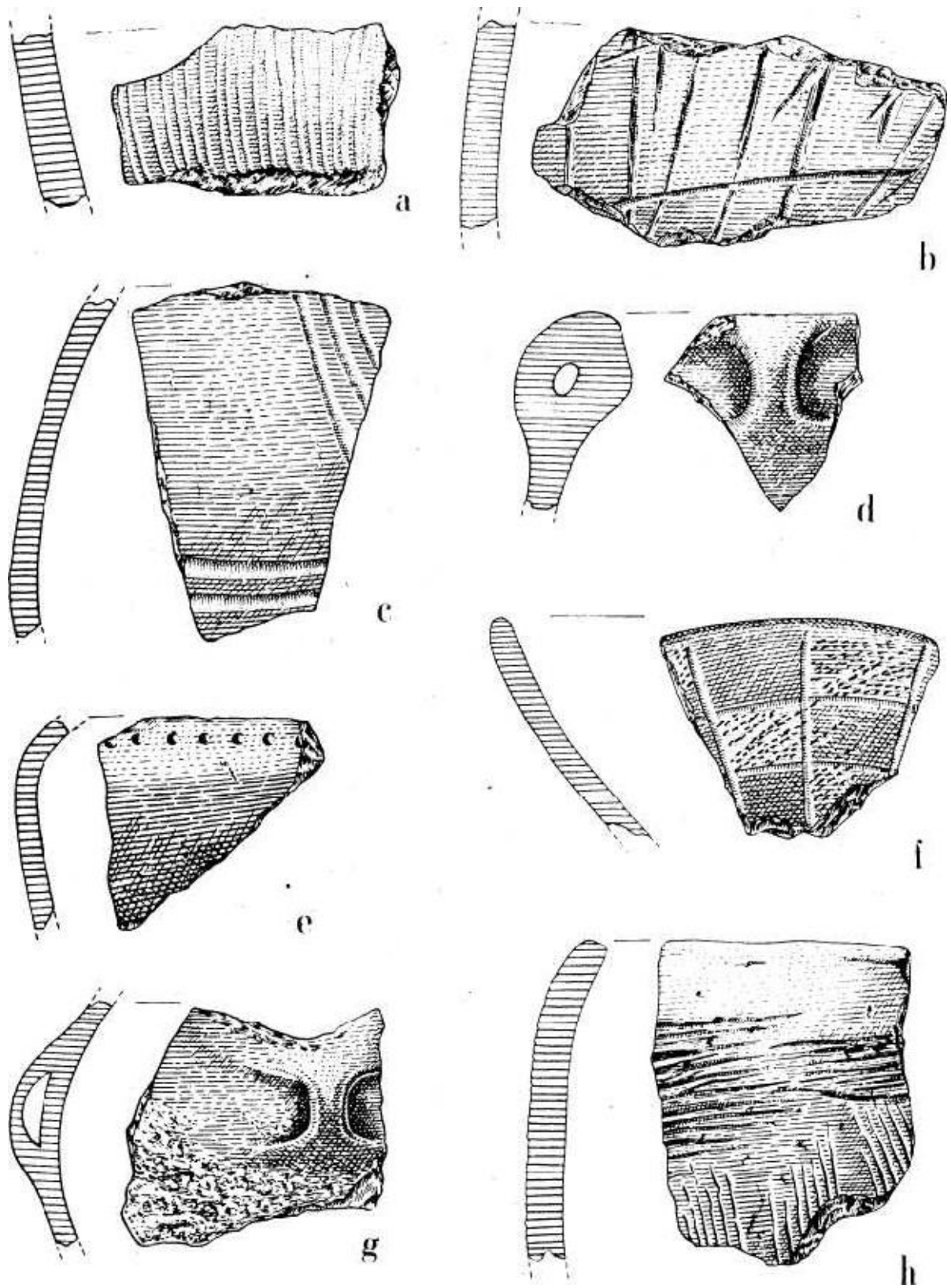


Abb. 16 Kremmin, Kr. Ludwigslust, Frühkaiserzeitliche Siedlungskeramik. 1:2

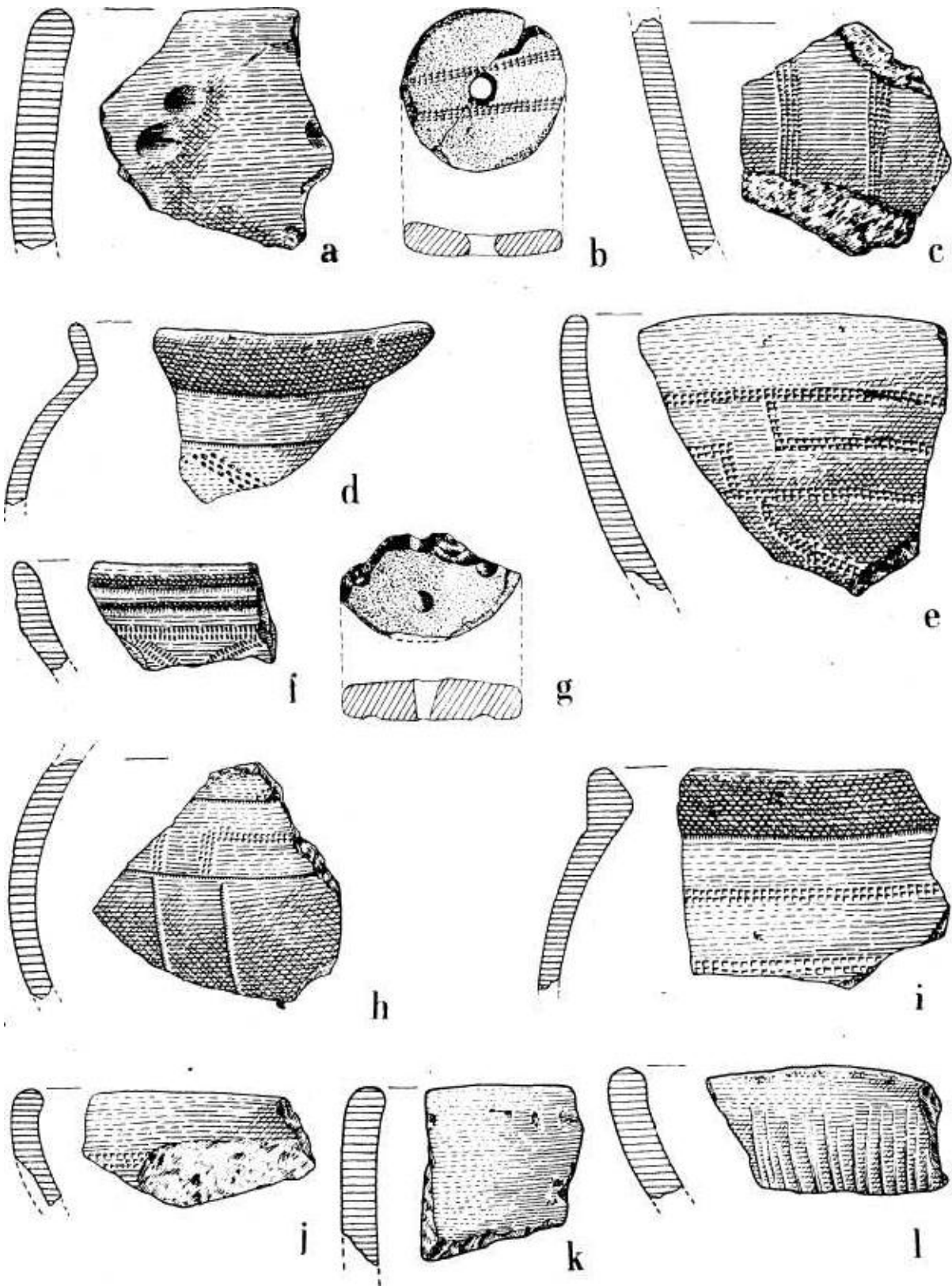


Abb. 17 Kremmin, Kr. Ludwigslust. Frühkaiserzeitliche Siedlungskeramik. 1 : 2